

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Abonnementserlöse: täglich (nur Werktags)
Abonnement: monatlich 2.90 Mark einschl. Postabrechnung
der Briefporto.
Zurzeit Nr. 82. — Postleitzahl 24915 Frankfurt a. M.

Gebründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Dr. A. R. K. des
Haus des Verlags der Blätter des Deutschen Reiches und des Saarlandes
zu Mainz 12. — Voraus.

Zeitungserlöse: die gesetzliche 8-Viertelmeile über dem
Preis 70 Pf. Der 21. Jahr dritte Reformausgabe 2.10 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Tiefenf. Nr. 82.
Anzeigen-Schranke bis 6 Uhr nachmittag des Vorstages.

Nr. 236

Limburg, Dienstag, den 12. Oktober 1920.

83. Jahrgang

Die unersättliche polnische Kriegslust.

Die polnische Treulosigkeit gegen Litauen.

Wilna, 9. Oktober. (WDB.) Die Lituaniische Telegraphenagentur meldet: Am 7. Oktober unterzeichneten die Polen in Gegenwart einer interalliierten Schiedsgerichtskommission einen Wasserschlussvertrag mit Litauen und erlaubten die Demarkationslinie als endgültig an. Noch am selben Abend gingen die Polen trotz der dringenden Warnung der interalliierten Kommission die litauischen Stellungen unerwartet an, durchbrachen die Demarkationslinie und sogen mit ungemein starken Kräften den Vormarsch gegen Wilna fort. Die interalliierte Kommission sieht diesem neuen polnischen Wasserschlussvertrag machtlos gegenüber. Es entpannen sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Shoski. Auf beiden Seiten gab es große Verluste. Die litauische Heeresleitung trifft Maßnahmen, um die litauische Hauptstadt Wilna bis zum jüppen Mann zu verteidigen. In Stadt und Land sind Bürgerwehren. Die polnische Nebermacht ist so groß, daß es ihnen gelang bis fünfzehn Kilometer südlich von Wilna vorzudringen. Da man damit rechnen muß, daß die Polen ihr Versprechen, Wilna unverhüllt zu lassen, treulos seien, entschloß sich die litauische Regierung, die Ministerien zu Lemke nach Romne zurückzulegen. Die interalliierten Kommissionen erklärten sich bereit, den Schutz der litauischen Interessen in Wilna wahrzunehmen, falls es Polen gelingen sollte, sich der Stadt zu bemächtigen. Sie unternahmen einen neuen Versuch, dem polnischen Vormarsch Einhalt zu gebieten.

Einnahme Wilnas durch die Polen.

Romno, 10. Ott. (WDB.) Die letzten Ministerberichte nennen die Hauptstadt Wilna nach ordnungsmäßiger Räumung am 9. Oktober. Es waren am 9. Oktober erbitterte Kämpfe an der Front in Wilna hörbar. Die Bevölkerung ist erregt. Die Juden flohen aus Angst vor Pogromen. Nur soll die Ordnung aufrecht. Die Kontrollkommission des Allerhöchsten ist aus Suwalki nach Wilna gereist, um mit den litauischen Regierungsvertretern den Sachverhalt zu untersuchen.

Noch hartem Kampf haben die Polen am 9. Oktober Wilna eingenommen. Die Litauer halten die Linie Okan-Ulitzki-Balaovienka-Rakischlag. Die angreifenden Truppen sind zusammengezellt aus verpolten Bewohnern Russens, welche General Soligowksi führt. Soligowksi hat in Wilna eine neue Regierung ausgerufen, deren Oberhaupt er selbst ist und an der Gutsbesitzer teilnehmen. Sie verlangen, daß die Litauer das ganze früher von Polen besetzte Gebiet verlassen und daß eine Volksabstimmung stattfinde.

Der Heeresbericht Wrangels.

Konstantinopol, 9. Ott. (WI.) Der Heeresbericht des Generals Wrangel vom 5. Oktober besagt: Die bolschewistische Offensive gegen Sinelnikow wurde abgebrochen und aufgegeben. Ein Gegenangriff drohte der Armee Wrangel 10 besiegtene ein, 5 Jüge und zwei Geschütze. Zwei Infanteriedivisionen, die frisch eingefecht waren und eine Kavalleriedivision wurden in die Flucht geschlagen. Nördlich von Wolnowo wurden bereits 1000 Gefangene gejagt. Man meldet das Vorwärts der Armee Wrangels an der Küste des Donischen Meeres und im Tonegebiet.

Die Genfer Konferenz als englisch-französisches Streitobjekt.

Paris, 9. Ott. (WDB.) Wie der Korrespondent des "Temps" in London meldet, veröffentlicht der "Daily Chronicle" aus offenbar offizieller Quelle Auskünfte über die Verhandlungen zwischen der französischen und englischen Regierung. Am letzten Tage der Konferenz von Spa sei unter dem Eindruck Lloyd Georges ein Abkommen über die deutschen Kohlenlieferungen nicht ohne Schwierigkeiten erzielt worden. Andererseits habe man beschlossen, anfangs August in Paris eine gemeinsame Kommission, in der auch Deutschland und die anderen Mächte durch zwei Delegierte vertreten sein sollten, zusammenzutun. Diese Kommission habe die Frage studieren und einen Bericht erlassen sollen. Sie hätte aber keine Entscheidung treffen sollen über die Frage der Gesamtkommission und der Haftung des von Deutschland zu zahlenden Entschädigung. Präsident Wilson und Präsident Wilson habe dieses Abkommen angenommen. Reichslandrat Hettner und Reichsminister Müller hätten in Berlin erklärt, wenn auch die Bedingungen über die Kohlenlieferungen hart seien, so hätte man doch nichts als Koncession die Kontraktionskonferenz von Genf erzielt. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß die Alliierten sich öffentlich verpflichtet hätten. Man habe mit Überraschung festgestellt, daß Herr Müller und seine Ansicht geändert habe, in an die Stelle einer gemeinsamen Kommission, die in einem neutralen Lande zusammentreten sollte, eine Konferenz der Wiedergutmachungskommission in Paris, der auch die deutschen Vertreter beiwohnen würden, zu setzen. Vor Kurzem habe in seiner Note vom 6. Oktober in freundschaftlicher Offenheit sein Belgien ansgedrängt. Der französische Standpunkt werde Amerikanische Regierung teile diese Ansicht. Im Gegenteil,

sie stelle auf dem englischen Standpunkt. Nach dem "Daily Chronicle" wäre eine Einigung möglich, wenn die Wiedergutmachungskommission sich in Köln anstatt in Paris zusammenfinde. Gegen eine derartige Lösung werde die englische Regierung keinen Widerspruch erheben. Das Blatt ist der Ansicht, daß Frankreich und England sich auf diesem Standpunkt einigen würden. In der Frage der Wiedergutmachung spricht der "Temps" die Ansicht aus, ein Einverständnis könne leicht erzielt werden, wenn man die technische Kommission, bestehend aus zwei Delegierten jeder Macht, demnächst zusammenfüre mit dem bestimmten Auftrage, der in Spa festgelegt worden sei. Die beiden Sachverständigen für jeden Staat würden aus den Mitgliedern der Wiedergutmachungskommission zu nehmen sein. Die technische Kommission könnte sich alsdann vielleicht in einer anderen Stadt als in Paris zusammenfinden.

Die Brotgetreidewirtschaft.

Berlin, 9. Ott. (WDB.) Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats bestätigte in der Brotgetreidefrage die Beschlüsse des Unterstaatsausschusses. Der Mehrempreis für ausländisches Getreide soll also aus der Reichstafel gedeckt werden. Der Ausschuß stimmte dem Antrag zu, die Einfuhr von Pilsener Bier möglichst einzuschränken, und beschloß, jährlich 400.000 Sad Kaffee zur Einfuhr freizugeben.

Vom Zeitungsstreik in Berlin.

Berlin, 9. Ott. (WDB.) Den Abendblättern zufolge befand eine Korrespondenzmeldung: Aufgrund ihrer Symphathieerklärung für die Zeitungsverleger erklärten sich 150 Firmen bereit, die Herstellung von Zeitungen und sonstigen Arbeiten der Zeitungsbetriebe zu übernehmen. Bei der Abstimmung der Ausführung dieser Arbeiten durch das Personal werden die Druckereifirmen ebenfalls zu Entlassungen ihrer Arbeiter schreiten. Von beteiligter Seite wird diese Meldung bestätigt.

Ein Streik im Siegerland.

Berlin, 9. Ott. (WDB.) Der amliche preußische Presseamt teilte mit: Auf den Wissener Eisenhütten im Siegerland ist ein wilder Streit ausgebrochen, der größeren Umfang anzunehmen droht. Anscheinend beabsichtigen die Streikenden, auch die Rotlandschäden zu verhindern. Durch würden die zum Werk gehörenden vier großen Eisensteinbrüche für 2000 Mann Betriebschaft und 25.000 Tonnen Monatsförderung zum Erliegen kommen und 4000 Gruben- und Hüttenarbeiter auf viele Monate hinaus erwerblos werden. Das Übergreifen des Streites auf andere Werke ist nicht ausgeschlossen. Der preußische Handelsminister nahm eine Vermittlungssitzung auf.

Die Parteitage der sozialistischen Parteien.

Berlin, 10. Ott. Zur Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages sagt der "Vorwärts", die Partei zähle wieder wie vor dem Kriege mehr als eine Million Mitglieder. Sie sei die weitaus stärkste politische Organisation in Europa, mindestens doppelt so stark wie die kommunistische Partei im riesigen Rußland. Das nächste zu vollbringende Werk sei die Sozialisierung des Bergbaus. Die Frage der Teilnahme der Partei an der Regierung sei keine des Prinzips, sondern der Tatsit. Der Sozialismus werde nichts hinterlassen als Trümmer, und die sozialistische Bewegung in Rußland auf Jahrzehnte lädiert.

Berlin, 10. Oktober. Die Unabhängigen Däumig und Sibber werden laut „Freiheit“ dem Parteitag in Halle eine Resolution vorlegen, wonach der Parteitag in der dritten kommunistischen Internationale die Weltorganisation des revolutionären Proletariats erkläre und den sofortigen Anschluß an diese Internationale beschließe. Die „Freiheit“ schreibt, es zeige sich, daß die kommunistische Partei Rußlands jeden proletarischen Geist erkläre, wodurch der Bürokratismus und Befehle von oben berichten, an deren bedingungslose Ausführung die Mitglieder gebunden seien. In westeuropäischen Ländern werde die Pleite eines solchen Systems viel schneller kommen als in Rußland.

Begrüßungsansprache Scheidemanns.

Kassel, 10. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag trat heute abend unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten zusammen. Oberbürgermeister Scheidemann wies in seiner Begrüßungsansprache u. a. darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei heute mehr denn je nicht nur gegen das deutsche, sondern gegen das internationale Kapital im Kampfe stehe, von dessen Geist der Vertrag von Versailles durchdrungen sei. Wir müßten in diesem Kampf um die Sympathie und die Unterstützung der arbeitenden Bürger der ganzen Welt bitten. Weiter erklärte Scheidemann, daß das Ziel der sozialdemokratischen Partei nicht das Verbleiben in der Opposition sei, sondern die Gewichtung eines stärkeren Einflusses auf den Staat, als sie ihn in der vergangenen Regierungskoalition hätte ausüben können. Zu Vorträgen des Parteitages wurden einstimmig die früheren Reichslandräte Hermann Müller und Scheidemann gewählt. Müller, der sodann den Vorsitz übernahm, sagte, nur die sozialistische Arbeiterschaft trage dazu bei, daß gemacht werde, was in dem Versailler Frieden unerfüllbar und unerträglich sei. Was in Feindesland gesündigt sei, müsse wieder gut gemacht werden, aber wir müßten auch die Möglichkeit dazu haben. Der Völkerverband müsse zum wahren Völkerverband gemacht werden. Hoffnung Ausdruck gegenwärtig haben, auf dem nächsten Tag. Erfreulich sei, daß englische und belgische Sozialisten

Parteitag anwesend sein zu können. Für Holland werde Treitschke erscheinen. Unter dem Beifall der Versammlung wies Müller auf die Verdienste Brantings um den internationalen Sozialismus hin. Müller dankte insbesondere den ländlichen Genossen für das Liebeswerk, das sie an deutschen Kindern getan hätten. (Beifall). Müller fuhr fort: Mit diesen Schmerzen müssen wir feststellen, daß die undeutschen Tschechen nicht mehr zu Deutschland gehören. Hier sind Deutsche gegen ihren Willen von Deutschland losgerissen. Hier gilt es, zusammenzuarbeiten für einen wahren Völkerverband. Wir weisen den Gedanken gewalttätiger Revanche weit von uns, wir wollen nur den Appell an das Recht. (Beifall).

Baldige Abstimmung in Oberschlesien.

Paris, 10. Ott. Wie Journal des Debats mitteilt, wird General Verdon baldigst auf seinen Posten zurückkehren. Die Abstimmung in Oberschlesien werde demnächst stattfinden.

Ein polnischer Uebeltäter verhaftet.

Zus Beuthen meldet ein Blatt, daß der Rädelsführer des Josephstädter Mordes an zehn deutschen Arbeitern, Baron, der als einziger von den Tätern nach Polen entflohn, gestern im Rhönkreis Gebiet festgenommen wurde, ferner, daß in Kochlowitz bei Rastowitz einige Typhusfälle festgestellt worden sind.

Die Miliz in Ostpreußen.

Paris, 9. Ott. (WDB.) Die Volksstaatskonferenz beschloß am 6. Oktober, dem deutschen Ansuchen auf Verlängerung der am 10. Oktober abgelaufenen Frist für die Entlassung der Miliz in Ostpreußen nicht stattzugeben.

Anmerkung des WDB.: Die Meldung ist augenscheinlich unrichtig. Die deutsche Regierung stellte den Antrag auf Verlängerung der Frist zur Entlassung der einberufenen Mannschaften der Orts- und Grenzwehren nicht. Vielmehr wurden die ausgebotenen Ortswehrleute, ungefähr 1000 Mann am 8. Oktober entlassen. Die deutsche Regierung hatte dagegen beantragt, keine Einwendung gegen die Aufrechterhaltung der leichten Organisationen der Orts- und Grenzwehr zu erheben, solange zwischen Rußland und Polen nicht der Friede geschlossen ist. Bei dieser Organisation handelt es sich lediglich um die lästige Feststellung derjenigen Männer, die im Falle äußerer Bedrohung bereit sind, sich zur Verfügung der Regierung zu stellen.

Gegen die schändliche Behandlung deutscher Seeleute im Ausland.

Berlin, 9. Ott. (WDB.) Der deutsche Seefahrtausschuß hat, wie uns mitgeteilt wird, in seiner am 7. Oktober in Bremen abgehaltenen Sitzung mit Abschluß von teilweise brutaler, unwürdiger Behandlung Kenntnis genommen, die die Kapitäne, Offiziere und Mannschaften deutscher Schiffe namentlich in den englischen Häfen sowohl seitens der Behörde als auch der Bevölkerung erfuhrten. Der Seefahrtausschuß betont in einer Erklärung, daß für die in den deutschen Häfen, namentlich in den englischen Häfen, zutreffende Behandlung jeder Rechtsgrund und jede sachliche Begründung fehle. Der deutsche Seefahrtausschuß fordert für die deutschen Seeleute in den fremden Häfen dieselben Rechte und Freiheiten, die die ausländischen Seeleute nach der Beendigung des Krieges in den deutschen Häfen genießen. Der deutsche Seefahrtausschuß legt der deutschen Regierung dringend nahe, sofort, namentlich England gegenüber, darauf zu bestehen, daß die deutschen Seeleute sich in den englischen Häfen sowohl an Bord als auch an Land als Gleichberechtigte bewegen können. Sollte die englische Behörde diesen deutschen Forderungen keine Folge leisten, so bittet der Seefahrtausschuß, zu erwägen, ob nicht in den deutschen Häfen gegen die Mannschaften englischer Schiffe mit entsprechenden Repressalien vorzugehen ist.

Schulstreik der Deutschen in Böhmen.

Prag, 10. Ott. (WDB.) Der „Bohemia“ zufolge wurde am 8. und 9. Oktober der deutsche Schulstreik planmäßig durchgeführt.

Die Volksabstimmung in Kärnten.

Flagenfurt, 10. Ott. (WDB.) Heute findet in der Zone A des Wählungsgebietes Kärnten die Volksabstimmung statt. Die interalliierten Vertreter der Plebisitizkommission befinden sich seit 6 Uhr morgens in der Zone A. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten beträgt etwa 40.000. Nach bisher eingelaufenen Nachrichten ist es nirgends zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen. Die Wahlbeteiligung ist sehr reg. Die Stimmlauf der deutsch-kärntnerischen Bevölkerung ist zuverlässig. Das Abstimmungsergebnis darf nicht vor Dienstag nachmittag bekannt gegeben werden.

Der Kleinkrieg in Irland.

Paris, 9. Ott. (WDB.) Nach einer Privatmeldung des "Temps" aus London haben die Truppen in Cork heute vormittag infolge der Ermordung eines Soldaten das Rathaus mit Brandbomben zum Teil zerstört. Die Feuerwehr habe im Laufe des Vormittags unter dem Schutz von Polizisten den Brand löschen können.

Lokaler und vermischter Zeit.

Limburg, den 12. Oktober 1920.

Die öffentliche Rundgebung gegen den polnischen Terror und für die Erhaltung Oberschlesiens beim Deutschen Reich fand gestern nachmittag programmäßig auf dem Neumarkt statt. In von glühender Hennats- und

Vaterlandsliebe durchdrungenen Worten sprach der Bezirksleiter der Limburger Ortsgruppe der heimatlosen Oberschlesier von den Banden, die Überholzen an unser Vaterland fesseln. Das natürliche Recht, das auf politische und kulturelle Geschichte, auf ethnologische und geographische Naturgezeuge gegründet ist, spricht Oberschlesien Deutschland zu. Zug und Trug ist der polnische Werdegang um ein Land, um das Polen nicht das geringste Verdienst hat, und der den ionen Polentaat nur in den Genuss der von deutscher Arbeit geschaffenen Kultur- und Wirtschaftsgüter sehen soll. Für Deutschland würde der Verlust Oberschlesiens den schweren wirtschaftlichen Niede bedeuten. Nicht umsonst reicht der Franzose dem Polenruder hoffend die Hand, die Zertrümmerung Deutschlands ist das Ziel, nach dem man strebt. Uns allen gebietet vaterländisches Pflichtgefühl, uns mit jedem Herz für die Erhaltung dieses unschätzbaren Gürtelgutes in deutscher Hand einzulegen und jeden Oberschlesier, der sein der Heimat weilt, am Abstimmungstage an die Urne zu bringen. Es sprach noch ein Arbeiterführer von der unermöglichlichen Bedeutung der Erhaltung Oberschlesiens für die Arbeiterwelt. Dann sandt die nachfolgende Entschließung, die dem Reichsanzler, dem Reichstag und dem deutschen Botschafter in Paris überreicht werden soll, einstimige Annahme:

Lassende Einwohner der Stadt und des Kreises Limburg (Vahn), sind entzückt über die grauenhaften Vorgänge in Oberschlesien, die zum größten Teil auf die Parteilosigkeit der französischen Besatzung zurückzuführen sind. Sie erheben in einer öffentlichen Massenkundgebung unter freiem Himmel stammenden Protest gegen die schmachvolle Bedrückung ihrer oberschlesischen Volks- und Arbeitsgenossen, verlangen uneingeschränkte Gewährung der ihnen durch Friedensvertrag verbrieften Rechte, fordern sofortige Ablösung der französischen Truppen und Erfas durch italienische und englische. Endlich appellieren sie an die hohe interalliierte Kommission, die Deutschen und deutschgesinnten Oberschlesier vor Schaden an Leben und Eigentum zu schützen und für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
Deutscher Gewerkschaftsbund.
Deutscher Beamtenbund.
Zentralverband Deutscher Gewerkschaften.
Sämtliche politischen Parteien Limburg.
J. A.: Schönbach, Hill.
Schellen als Landrat.
Der Kreisausschuss des Kreises Limburg.

Die städtische Rottfosselausgabe in der Postprüfungsstelle wird Dienstag und Mittwoch weiter fortgesetzt. Belieferd werden die Nummern über 700.

Die Ausgabe der Rottfosselausgabe findet in Zukunft nur noch Dienstags und Mittwochs vormittags statt.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Zugführer Wilhelm Beder, Diezerstraße 50a, früher in Moß verliehen.

Abschiedsfeier. In Ehren des nach Berlin versetzten Herrn Postdirektors Eichard hatten die Angehörigen des Postamts Limburg am Samstag, den 9. Oktober 1920 im Saale des evangelischen Gemeindehauses eine Abschiedsfeier veranstaltet, zu der auch der Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt zwei Vertreter entsandt hatte. Die Feier wurde durch eine Begrüßungsansprache des Herrn Vicepostdirektors Reimers und einem von einer jungen Dame des Postamts vorgetragenen stimmungsvollen Festspiel eröffnet. Darauf überbrachte Herr Post-Rat Ahrens die Grüße des Herrn Präsidenten Hötte und sprach in dessen Namen Herrn Postdirektor Eichard den Dank der Verwaltung für die ihr während der verflossenen sechs Jahren geleisteten treuen Dienste aus. Herr Ober-Postsekretär Hardt feierte die Verdienste des scheidenden Chefs, die er sich als wohlwollender fürsorglicher Vorgesetzter um das gesamte von ihm geleitete Personal erworben hat und gedachte auch in dankbarer Anerkennung der Tätigkeit der Frau Postdirektor Eichard in der Fürsorge für die Kriegsteilnehmer des Postamts Limburg. Er wünschte den Scheidenden auch am neuen Amtsorte bestes Wohlergehen. Am Schluss der Rede wurde Herrn Eichard zur Erinnerung an Limburg die bekannte Radierung von Mainfeld, den Dom und die Burg dargestellt, überreicht. Der Gesellte dankte in bewegten Worten für die ihm gewordene Ehrenung und betonte, daß er nur ungern von Limburg scheide, wo er die Jahre seiner besten Schaffenskraft habe zubringen dürfen. Er werde diese Jahre stets im besten Andenken behalten. Nur durch die treue Mitarbeit aller Angehörigen des Postamts sei es ihm möglich gewesen, die

schweren Aufgaben, die der Krieg, das Gefangenengelager, sowie die schwierige Lage Limburgs am äußersten Rande des unverrichteten Gebiets dem Postamt gestellt hätten, zu bewältigen. Dem guten Werk der Poststelle, der das Personal auch in leidlichen Zeiten nicht verlassen habe, sei dieses zu danken. Herr Eichard übergab dann dem Postamt eine geschmackvolle Urkunde aus Eichenholz zur bleibenden Erinnerung an die für das Vaterland gefallenen Angehörigen des Postamts und Ehre dieser Angehörigen. Zur Erkring der Gefallenen sangen die Anwesenden stehend das Lied: „Ich hab' einen Kameraden.“ In der Urkunde haben auch die in das Feld gesandten Briefe der „Heimatwacht für Post und Draht“, sowie die Briefe der Kriegsteilnehmer aus dem Gelde Aufnahme gefunden. Herr Ober-Postsekretär Klapper übernahm die Urkunde mit Worten des Dankes für die Erkring der Gefallenen und der Kriegsteilnehmer entgegen. Der Abend wurde durch zahlreiche Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, sowie durch musikalische Darbietungen in dankenswerter Weise verbracht und wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Die Waffenablieferung hat noch weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gewehre und Karabiner hat 430 erreicht, die Infanterie-Munition wird auf 13.000 Schuß geschäftigt. Den größten Wert stellen zweifellos die zahlreichen abgelieferten optischen Instrumente aller Art, die Höhenmesser und Schallapparate u. a. dar. Vielleicht wird der Staat aber doch in der Lage sein, aus dem Erlös dieser wertvollen Stücke einigermaßen die Kosten der Prämienzahlungen zu bedenken, die eine bedenkliche Höhe erreicht haben und in Limburg allein bereits auf über 70.000 Mark gestiegen sind.

Eichnung der Auskunft. Die Auskünfte in Deutschland ist im laufenden Jahre bedeutend besser geworden als im Vorjahr. Für 1920 wird auf einen Gesamtausfall von 22 Millionen Zentner Zucker gerechnet gegenüber 15 Millionen Zentner im Vorjahr. Allerdings traten 1919 dann noch vier Millionen Zentner aus dem Auslande hinzu. Das heutige Mehr beläuft sich jedoch unter Abzugung dieses Zuschusses immer noch auf drei Millionen Zentner. Die Auskunft, die im Oktober ein Pfund pro Kopf beträgt, dürfte im November auf eineinhalb Pfund erhöht werden.

Billigere Jändholz? Das Reichswirtschaftsministerium hat mit der Jändholzindustrie Verhandlungen über die Erhöhung der Jändholzpreise eingeleitet.

Rastatt, 9. Ott. Wie verlautet, soll ab 15. Oktober der Personenzugverkehr der Kleinbahn wieder auf sämtlichen Strecken aufgenommen werden, und zwar auf der Strecke Rastatt - St. G. arshausen täglich drei Personenzüge und auf den beiden anderen Strecken täglich je zwei Personenzüge.

Heilbronn, 5. Ott. Der Schneider Kuhlmann hier selbst wurde von einem Juge erschlagen und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

Frauen, 8. Ott. Ein Drama. Mit einem überaus traurigen Vorgang beschäftigte sich die Strafammer in einer Verhandlung gegen den 17jährigen Bader Rudolf Röhl, der seinerzeit der Jugendherberge überwiesen war, die ihn bei einem Architekten als Kutscher in Stellung brachte. Dort beging er wiederholt Ungehorsame und als ihm der Brotherr deshalb Vorhaltungen machte, reiste in ihm der Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Er stahl eine Armeepistole, schrieb an die Türe, daß er sich wegen des auf ihm ruhenden Verdachts das Leben nehme und entfernte sich. Er irrte unächst planlos umher, traf dann einen gleichaltrigen jungen Mann namens August Rosenhöder, an dem er im Wohl die Pistole ausprobirt. Dabei erschoß er Rosenhöder. Die Strafammer verurteilte jetzt den unvorstelligen Roll wegen fahrlässiger Tötung und Diebstahls zu sieben Monaten Gefängnis.

Frankfurt, 9. Ott. Unter die Räder gekommen. Die üble Gewohnheit, auf der Straße Fußballspiel zu betreiben, hat sich gestern in der Seehofstraße bitter gerächt. Der 12jährige Georg Vogel aus der Großen Rittergasse lief dabei in ein Lastauto und kam unter die Räder. Aus mehreren Wunden blutend und in hoffnungslosem Zustande verbrachte man den Jungen nach dem Heiliggeisthospital.

Frankfurt, 11. Ott. Der wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter und Löffelschläger Spang hat nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus wieder einen Löffel verschlungen und kam wieder ins Krankenhaus.

Sehen - wenn es nicht gelang, Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

Und wie sollte er ergründen, was aller Schatzkammer keine Richter nicht hätte ergründen können?

„Nein, ich bleibe immer hier bei dir und gehe nie mehr zu Hause, mein armes Kleines,“ sagte er gespielt.

Gilda schmiegte sich an ihn.

„Warum sagst du „armes Kleines“ zu mir? Alle sagen das jetzt immer zu mir. Und du nun auch? Ich weiß schon, warum es alle zu mir sagen. Mademoiselle hat es mir gesagt. Weil Mama tot ist, und weil etwas Schreckliches passiert ist, woran Mademoiselle aber nicht sprechen darf. Beate hat es ihr verboten. Was ist es nur, das Schreckliche, Papa? Willst du es mir nicht sagen?“

Graf Harro erhob sich müde, wie gebrochen.

„Das ist trübes Geschwätz von Mademoiselle, Gilda, darauf mußt du nicht hören. Das Schreckliche ist, daß Mama tot ist, sonst nichts weiter.“

Gilda nahm seine Hand und schmiegte ihre Wangen daran.

„Ah, wenn ich dich nur habe, mein lieber Papa, dann ist alles gut, und dann bin ich auch nicht mehr ein armes Kleines. Das will ich nicht hören, da muß ich weinen.“

Sie legte sie in ihre Arme zurück und dachte sie sorgfältig zu.

„Komm schlaf, mein Liebling!“

„Ja, Papa! Hörest du den tosenden Sturm? Wie bin ich froh, daß du zu Hause bist. Morgen früh darf ich doch mit dir frühstücken.“

„Ja, das darfst du. Gute Nacht, mein Kind.“

„Gute Nacht, Papa. Und alle Englein mögen dich beten,“ sagte Gilda ihr fröhliches Sprüchlein.

„Dich auch, mein Liebling.“

Gilda huschte in ihr Bettchen, und wenige Minuten später war sie fest eingeschlummert.

Mit einem tiefen Seufzer entseufzte sich der Graf, nachdem er die Wärterin auf ihren Posten gerufen hatte. Er suchte seine Hemdchen auf. Sein Kammerdiener, der schon bei seinem Vater in Diensten gestanden hatte, erwartete ihn hier.

Graf Harro sah ihm lässig und fest an.

„Grollmann ich hab dich nicht unten in der Halle.“

— Singen. 10. Oktober. Der Wettbewerb ist in der bislangen Zeitgemark und an der Nähe im Gang; er läuft sehr aus, als die Winze erwartet hatten. Die Nachfrage ist noch gering; doch werden für den Gantuer Lauben vereins 350-400 Mark geboten.

Woinz, 9. Oktober. Das herrlich im Walde bei Hohenheim in Rheinhessen gelegene Schloß Waldhausen ist vom französischen General, der das Schloß bewohnt, angekauft worden. Führ. von Waldhausen wohnt seit einigen Jahren in der Schweiz.

Honnef 10. Oktober. Vor etwa drei Wochen wurde in einem riesigen Bett am hellen Tage von Dieben, die alle unbehelligt entlaufen, ein Lammenschrank ausgeraubt. Dieser Tag erschien nun in dem Lokale des Wirts zwei elegant gekleidete Herren und einer Dame mit großen Koffern bepackt. Die unbekannte Wirt, der in den „Herrschäften“ sofort seine Wohnung verließ, verließ unangemäß das Zimmer und benachrichtigte sofort telefonisch die Polizei. Beide traten aus und sofort die Beamten, um die Bande festzunehmen. Nach dem Kampfe konnten der Hauptverdächtige und die Begleiterin verwüstigt werden. Bei der Durchsuchung der Koffer fand man auf alle möglichen Handwerksgegenstände, wie Dietrichs, Brechhaken, Reckel, sowie auch auf gestohlene Schießpfeile.

Tarpenstadt, 11. Ott. Ein Jahr zurückgekehrt. Es gibt auch noch humoristische Entdeckungen. Die, die in einem Stall ein Schwein im Gewicht von zwei Zentnern hielten, hingen einem andern kleinen Schwein einen Ketten an, der die Inschrift trägt: „Ein Jahr zurück.“

Bad Orb, 8. Ott. Bei dem Brande einer großen Scheune im Weiler Neuheuhofer (Unterfranken) sind drei Männer auf tragische Weise ums Leben gekommen. Sie waren den Tod in den Flammen gefunden. Sie sind dreizigjährige Personen aus Fürth und Rückenberg, die sich auf Aushändigung von Getreide eingesetzt hatten, beim Transport mitzuhelfen. Sie waren auf dem Speicher der Scheune beschäftigt und konnten sich infolge des raschen Umschreitens des Feuers nicht mehr retten.

Marburg, 10. Ott. In nicht geringe Aufregung wurde eine aus Mutter, Tochter und Kind bestehende Familie verwickelt. Als sie sich abends zu Bett begeben hatten, kam ein fremder Mann aus einem Beristed heraus und gab anscheinend mit einer Gastpistole einen Schuß ab, der das ganze Zimmer in Flammen setzte. Die zwei Frauen nahmen schnell ihr Kind und ließen um Hilfe herbeizuhören, in das Nachbarhaus. Der Einbrecher, der sich nur einen Gastpistole aneignen konnte, war mittlerweile entkommen.

Kassel, 11. Ott. Gesühlsarmut. Zu der Nachstatt eines Tischlersmeisters im Altenburgischen kommt diese Tage ein Bauer und will einen Kinderwagen kaufen. Als die Frage nach der notwendigen Größe dieses Möbelns — kommt der Mann sein Paket auszupacken und bringt daraus die Leiche des Kindes zum Vortheile, die er der Entschuldigung gleich zum Nachahmen bringt hat.

Eine schauerliche Bluttat im Haus des Admirals Scheer.

Weimar, 9. Ott. (WDB.) Heute nachmittag wurde in der Villa des Helden der Skagerrad-Schule, Admiral Scheer, eine Wordat verübt. Im Wohnzimmer in Villa wurde zunächst ein Dienstmädchen des Admirals aufgefunden. Im Vorzimmer lag die Gemahlin des Admirals tödlich durch einen Kopfschuß verlegt, und vor der KorridorTür die 15jährige Tochter des Admirals, durch einen Kopfschuß ebenfalls schwer verlegt. Admiral Scheer wohnt in einem Zimmer des oberen Stockwerks der Villa. In einem Nebenzimmer lag der Mörder, der Maler Karl Süßner, der durch einen Schuß in den Kopf sich selbst entzweit hatte. Als die Schäfte fielen, stieg ein zweiter Mann aus der Villa, dem man auf der Spur ist. Der im Keller aufgefunden Mörder war für die Tat gut ausgerüstet. Er hatte das Gesicht mit Tüchern umwickelt und trug ein Kaschiermesser, und welchen Piercer sei sich. Es ist noch nicht ermittelt, ob sich um einen Raubmord handelt, da in der Villa jedoch nichts gestohlen wurde.

Paris, 10. Ott. Auf dem Bahnhof von Bouilles fuhr ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf einen Läuferzug. Bis Mitternacht waren 38 Leichen georgt; die Zahl der Verletzten verläuft sich auf 50. Nach einer späteren

Grollmann hielt seinen Blick ruhig aus.

„Ich wollte den Herrn Grafen hier oben erwischen.“

„Ach, so hast du nicht gehört, was ich zu den anderen sagte. So will ich es dir wiederholen: Wer mit mir nicht dienen will, kann gehen.“

Der alte Diener, der sich trotz seiner fünfzig Jahre kroch und aufrecht hielt wie ein Junger, sah mit feuchten Augen in sein blaues Gesicht.

„Das werden Herr Graf doch nicht von Grollmann glauben? Ich diene meinem gnädigen Herrn Grafen, der mich selber gehet. Ich weiß, daß der Herr Graf jetzt treue Diener braucht. Und wehe, wenn in meiner Gegenwart jemand ein böses Wort über meinen Herrn sagt, der soll meine Faust spüren.“

Ein schwaches Lächeln flog über Graf Harras Gesicht.

„So willst du für mich eintreten, Grollmann?“

„Das ist selbstverständlich, Herr Graf.“

Mit brennenden Augen sah der Herr seinen Dienst an.

„Glaubst du an meine Unschuld, Grollmann?“

„Offen sah dieser zu ihm auf.“

„Wie an meine eigene Herrn Graf. Man könnte seinem Menschen trauen, wenn mein Herr Graf ihm solche ein solle, so ein Verbrechen zu begehen.“

Da reichte Graf Harro seinem Dienst die Hand.

„Ich danke dir, Grollmann! Du wirst wohl so gernlich der einzige sein, der an mich glaubt.“

„O, nein, Herr Graf. Auch Rommel Boote glaubt an die Unschuld des Herrn Grafen. Sie hat es mir selbst gesagt. Und sie hat hier gut für Ordnung und Recht gesorgt in der Abwesenheit des Herrn Grafen, obwohl sie ganz frisch und elend war von all den Aufregungen und Schreckhaft, daß es einen erwarteten konnte. Sie hat den Leuten auch streng verboten, über die ganze Angelegenheit im Schloß zu sprechen, damit unser Rommel Boote nicht durch unsiges Wort erschreckt würde.“

Während Grollmann das sagte, half er seinem Herrn beim Umkleiden.

Gebung hat sich die Zahl der Opfer auf ungefähr 100 erhöht. Von dem Güterzug hatten sich drei der letzten Wagen gelöst, waren die nördliche Straße zurückgerollt und entgleist. Ein von Paris kommender Personenzug in sie hineinfuhr.

Allerlei Weisheiten. Schon die Römer lannen im System der Zentralregierung und verwendeten es in großem Maße.

Jacquard, der Erfinder der Webemaschine, desertierte aus der französischen Armee, weil sein Sohn an seiner Seite gefangen wurde.

Das älteste deutsche Gasthaus ist das Hotel zum Riesen in Mittenberg a. M., das ungefähr 900 Jahre alt ist.

Coste bezahlte für das Verlagsrecht von Schillers sämtlichen Werken an dessen Erben rund 100 000 Taler.

Fante war einer der wenigen Adeligen in Florenz, die bei den Kämpfen zwischen Adel und Bürgerschaft zum Volle vertraut.

Im Mittelalter wurden ins Krankenzimmer Schwindelerkrankte gebracht, weil man deren Atem für heilkräftig hielt.

Die Sitzte, die Jahre nach der Geburt Christi zu zählen, geht aus dem Jahre 840 her. Vorher wurde nach Mutter der Herrschaft der einzelnen Fürsten gezählt.

Die kleinsten Münzwerte sind der brasilianische Reis, der pfennig Friedenswährung und der persische Dāmī, der ein Zwanzigstel Pfennig Friedenswährung Wert hat.

Glücklich Holland. Das Echo du Peuple veröffentlicht eine amtliche Statistik über die Steigerung der Preise für Lebensmittel, vorgesehen vom Juli 1914 bis Juli 1920. Unter den europäischen Staaten steht danach Holland am günstigsten da, mit einer Steigerung von nur 116%, während Belgien um 253 und ein Teil Österreich mit 355 v. d. Preissteigerung sind. Die Preise für Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland nicht mit verhältnisgestellt werden. Diese Zahlen würden die wirtschaftliche Lage Europas in einem ganz anderen Lichte erscheinen lassen.

Feuerfeste Strohdächer. Die Dachnot, in Folge der Kohlennot, droht jede umfassende Siedlungsschädigung zu legen. Die vom Wohnungsministerium inszenierte Begegnung und Beratungssitzung für Naturbaumeister in Sagan R.-L. hat das Herstellungsvorfahren der alten polnischen Strohdächer der Allgemeinheit wieder zugängig gemacht, teils durch die im Bericht der Leitstelle erläuterten gewordenen Veröffentlichung von Städtebaurat Faust des "Strohdach". Die Feuerfesteit des Daches ist wieder durch eine Brandprobe in Sagan in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Ministerien, Behörden, Feuerwehrbeamten usw. erwiesen, so daß die Dachnot für Polen und vorstehende Siebenbürgen als beseitigt angesehen werden kann.

Gerichtsaal.

Bürgergericht. Sitzung vom 7. Oktober. Der Wehr Wilhelm E. von Ritterberg, dessen Ehefrau, sowie der Sohn von Wiesbaden, der Paul U. von da und der Sohn Johann E. von da sind beschuldigt, und zwar schließen E.: ein Schwein ohne Genehmigung verlaufen, die Angeklagten G. und U. dieses Schwein verlaufen in Wiede bei Ritterberg geschlachtet zu haben. Der Angeklagte U. hielt mit seinem Auto in der Nähe und drückten

"Wo ist Rommel? Beate. Ich sah sie noch nicht," erwiderte diese. "Rommel will im Spezialzimmer auf den Herrn Major warten. Sie wollte nicht unten zwischen den Leuten sitzen und wird wohl den Herrn Grafen zuerst allein sehen wollen."

"Es ist gut, Großmann."

Weiter sprach Graf Harro nichts mit seinem Kammerjungen. Dieser betrachtete ihn mit verunsicherten Augen. Wie sonst auch das Antlitz seines jungen Herrn in der Unterwerfungshaltung geworden war. Und die Augen aus dem blauen Gesicht, daß es einem wehe tat. Wenn das des Grafen Vater noch erlebt hätte,

Wiederholte, vor seiner Verkeirung war Graf Harro immer streng und übermäßig gewesen, und mit seinen Eltern in herzlicher Eintracht. Dann war erst der alte Unterwerfungshalt geworden, und ein Jahr darauf hatte Graf Harro gestorben, und ein Jahr darauf hatte Graf Alice eingeführt. Mit der war der alte Harro aus dem Schloss gegangen. Wenn auch Graf Harro die Alice aus Liebe gehabt hatte, so dauerde doch bald kaum vier Wochen. Dann ging der Tanz mit Alice aus. Du lieber Gott, alle Tage Jaus und Streit begannen, jungen Herrn gewesen. Ein Höllenleben war das für seine Mutter, die hochselige Frau Mutter, oh, was hatte die für Augen dazu gemacht. Sie war im Herzzeid in großer Sorge um ihren Sohn ihrem Gatten bald tot gestorben. Aber selbst am Todestage seiner Mutter gab Alice keine Ruhe gegeben.

Den ersten Anlaß zu ekelhaften Zwistigkeiten hatte der Graf gegeben, daß die junge Gräfin sich Mutter jüngste Geschlechter befreien konnte. Sie wollte noch kein Kind haben, wollte erst einige Jahre ihre Freiheit haben, denn sie betrachtete die Ehe nur als einen Freiraum für alle Dinge, die man als Mädchen nicht tun sollte. Es hatte schreckliche Szenen gegeben, als die junge Gräfin sich Mutter fühlte. Graf Harro war die Härte nicht losgelöst gewesen. Er hatte geglaubt, das hässliche Kind habe mit dem Zustand seiner Frau zusammen und sie geboren werden. Er hoffte, daß alles wieder gut gehen würde, das Kindchen da wäre.

In dieser guten Nachsicht hatte er alles verborben. Der Geburt der kleinen Rommel wurde es noch besser. Das Kind war der Gräfin nur eine Last. Sie hatte irgendwelche Pflichten zu übernehmen. Tagelang war sie überhaupt nicht nach dem Kinder und überwältigt geworden. Der Bonn und schließlich der französische Name. Denn ihre Tochter sollte französische Schule besuchen, wie sie sagte. Da hatte es auch Ränke gegeben. Mutter nicht sofort die Erziehung übernommen. Und das wollte die Frau Gräfin ganz sicher nicht. Sie arbeitete, als ihr der Graf das sagte, und setzte mit den französischen Gouvernante durch.

Die französische Pfeilern war und fand Gnade

Augen der Gräfin, wenn sie auch sonst niemanden mehr lieben möchte. Auch dem Grafen war sie wider-

standlos verhängt. Sie schaute sich viel selbst mit der kleinen

(Fortsetzung folgt.)

die Angeklagten G. und U. das Fleisch in einem Sack und in Rücken in das Auto, das dann schleunigst nach Wiesbaden fuhr. Die Angeklagten E. erhalten je 500 Mark Geldstrafe, die Angeklagten G. und U. je 2 Monate Gefängnis und je 2000 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Sch. wurde freigesprochen. Der Bädermeister Heinrich St. von Bad Ems hat unbedingt 264 Pfund Weizenmehl gekauft, um dies in seinem Geschäft zu verarbeiten. Er erhält 600 Mark Geldstrafe. Der Bäckermeister Josef L. von Limburg ist heimlich zwei Räuber geschlachtet. Diese wurden bei einer Revision bei ihm gefunden. Das Gericht erkannte wegen Schleichhandels auf 4 Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Rassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Ein Landwirtsohn erhielt wegen Buchens mit Lebensmitteln fünf Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, ein Mithelfer erhielt eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Kassel, 6. Okt. Das Bürgergericht verurteilte zwei gewerbemäßige Schleichhändler aus Westfalen wegen Schleichhandels zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Dankesagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie für die schönen Blumenspenden meinen herzlichen Dank!

Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Obenans sowie für die liebevolle Pflege der Schwestern vom Nachthalft.

Der tiefrauernde Gatte:

G. Wiegand, Werkführer.

Limburg, den 11. Oktober 1920. 1(236)

Knaben, die sich dem Anstreicher-, Bäcker-, Küfer- und Schreinerverhandwerk zuwenden wollen, erhalten sofort 7(236)

Lehrstellen.

Berufsbildung und Lehrstellenvermittlung
Kreisarbeitsnachweis Limburg.

Jagdverpachtung.

Samstag den 30. Oktober 1. Jh.
nachmittags 3 Uhr

Kommt die am 25. August 1921 fällige Jagdtuzung der Gemeinde Steeden (Kreis Oberlahn),

Größe circa 454 Hektar, auf weitere 9 Jahre auf dem Bürgermeister-Dienstzimmer dahier zur Verpachtung.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Steeden, den 7. Oktober 1920.

Der Jagdvorsteher:

Höhn.

2(236)

Lahn-Dill-Gau. — Deutsche Turnerjehst.

Sonntag den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr
in der Turnhalle des Turnvereins E. V.:

Geräte-Wettturnen

um die Gaumeisterschaft.

Eintritt 3 Mark, für Mitglieder des T. V. C. V. 2 Mark.
Um 12 Uhr mittags in der Marktstraße:

Endlauf um den Moritzschild.

Abends 8 Uhr in der Turnhalle:

BALL

für die Mitglieder des Vereins.

Der Festausschuss.

6(236)

Fahrtwerksbesitzer Limburgs und Umgebung.

Donnerstag abend 8 Uhr im Restaurant Stahlheber, Dierckstraße:

Besprechung zwecks Hafserlieferung.

Hierzu werden alle Fahrtwerksbesitzer dringend eingeladen.

Der Einberufer.

8(236)

Prima Wetterauer Runkelrüben

sowie alle sonstigen Landesprodukte

liefern waggonweise zu billigsten Tagesspreisen 2(236)

Landesprodukten-Gesellschaft

m. b. H.

Friedberg i. Hess.

Tel. Nr. 72 und 98. — Teleg. Nbr. „Landesprodukte“.

Deutsche Warte

Tagesszeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und Bodenreform

mit den Beiblättern

Land- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte — Jugendwarte — Der Sonntag — Frauenzeitung und ähnliches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark

Berlin NW 6.

Piassavabesen, Reiserbesen,
Kokosbesen, Rosshaarbesen,
Handfeger, Kokosmatten,
prima Scheuertücher Fenster-
leder, Schwämme, Raffiabast,
sowie sämtl. Bürstenwaren
in prima Friedensqualität, billigt.

9(148) **J. Schupp, Seilerei**
en gros en detail
Fernruf 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Peßant zur Probe Werbepost.
Deutschlands bedeutendste Zeitung:

Das Hamburger Fremdenblatt

mit Gewerbe- und Schiffs Nachrichten
und Kupferstichdruck-Beilage
Rundschau im Bilde

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Postbezugspreis:
Ausgabe A (mit Post-Anzeigen):
monatl. M. 9.—, vierfachjährl. M. 27.—
Ausgabe B (ohne Post-Anzeigen):
monatl. M. 7.50, vierfachjährl. M. 22.50
Probenummern kosten n. portofrei.

Auslands- und Wochen-Ausgabe
des Hamburger Fremdenblatts:

Deutsche Uebersee-Zeitung

reich illustriert in Kupferstichdruck

Postbezugspreis:
für Deutschland M. 13.— vierfachjährlich
Wir verbinden an uns aufgegebene Adressen
den Auslandsdeutschen Probenummern mit Post.

Visitenkarten werden sauber angefertigt in der Druckerei des Kreisblattes.

Tischbestecke,
einzelne Tisch-
u. Dessertmesser,
Ess- u. Kaffeelöffel
in Aluminium
und Alpacca

finden Sie in grosser
Auswahl bei 3(236)

MAX MÜLLER
Limburg a. d. Lahn
Bahnhofstrasse 15.

Geld zu verleihen.
Keine Unkosten
bei Abhebung.
14/212 Vertreter gesucht.

Arbeitsbücher
zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei

Wir fertigen Ihnen an in geschmackvoller Ausführung: Briefbogen und Kuverts, Rechnungsformulare, Rechnungsauszüge, Mahnbriefe, Mitteilungen, Postkarten u. Reise-Avise, Quittungsformulare, Lieferscheine, Lieferscheinbücher, Wechselseitige Verträge, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits- und Trauer-Anzeigen, Wein- u. Speisekarten, Adress- u. Visitenkarten, Preislisten, Zirkulare, Vergnügungseinladungen, Programme, Frachtbriefe, Paketadressen, Aufklebezettel, Wiegesscheine, Reklamezettel, Prospekte. Preise billigst. — Auf Wunsch Entwurf-Anfertigung.

Schlinck's Verlag

Limburger Anzeiger, Inhaber Moriz Wagner
Gegründet 1828. Brückengasse 11. Tel. 82.



Der allgemeine Abbau der Preise

Ist heute nicht nur der Wunsch aller Verbraucher, sondern auch das Ziel, nach dem die reellen Erzeuger streben. Die Behörden sind bemüht, beide Teile an einen Tisch zu bringen und vermittelnden Ausgleich und Verhandlung sowohl in den großen Wirtschaftsgebieten des Reiches und der Länder wie in den kleinen Komplexen der Kreise und Gemeinden. Wie sich die Preisbildung und die Belieferung mit allen Notwendigkeiten des Lebens im großen und im kleinen gestaltet, darüber ist immer noch am besten die Heimatresse Auskunft, besonders das immer direkt informierte Kreisblatt.

Der „Limburger Anzeiger“

Ist bestrebt, seine Leser in knapper Form über alle bedeutenden Ereignisse in Politik und Wirtschaft mit überlängigen Bildungen zu bedienen, die in zahlreichen Seitenrücken eine wertvolle Erläuterung erfahren. Eine unschätzbare Ergänzung dazu bildet auch der amtliche Teil, besonders in einer Zeit, in der mehr als je das Wohl jedes einzelnen mit dem Staatsleben innig verbunden ist. Der Limburger Anzeiger ist jener ein-

echt nassauisches Heimatblatt,

das über alle die großen und kleinen Ereignisse aus der näheren und weiteren Umgebung alltäglich Meldung erfasst und die Liebe zur heimatlichen Scholle treulich pflegt. Der Unterhaltung der Leser dienen der fortlaufende spannende Roman, der bunte Vermixte Teil und die beliebte Sammlung mit zahlreichen Artikeln aller Art.

Bestellt den Limburer Anzeiger.



Sammelbuch

der
Bescheinigungen über die Endzahlen auf
der Aufrechnung der Donationskasse
für die

Invaliden- und Hinterbliebenen-Bericht
allermeiste idonee, handliche Muster,
vorzüglich in der

Kreisblatt-Druckerei.

Brauchen Sie Drucksachen

Großer
politischer
Nachrichten-
dienst
**Rossische
Zeitung**
Berlin

Monatlicher Bezugspreis

M. 14.—

Älteres und jüngeres

Mädchen

für Küche und Haus gegen
hohen Lohn und gute Behand-
lung für sofort gesucht

Zu erfragen 4(236)
z. Alteutsche Bierstube,
Limburg (Lahn).

Zu vermieten

2 mal 4 Zimmer und Küche
möbliert, event. werden auch
einzelne Zimmer abgegeben.

Näheres zu erfragen bei
5(236) Mag. Kahn,
Grenzbahnhofstr. 5.

